

STELLUNGNAHME

Die Initiative Soonwald warnt: Türöffner Schwarzerden

Seit weit über zehn Jahren beobachtet die Initiative Soonwald e.V. die Strategien der Windkraftindustrie am und im ökologisch wertvollen Soonwald. 2013 mussten wir die bittere Erfahrung machen, dass weder jahrelange Aktivitäten und Proteste, noch Naturschutz- Regionalentwicklungs- oder touristische Kriterien verhindern konnten, dass 16 Großanlagen im Naturschutzreservat Hochsteinchen im Osten des "Großen Soon" fertiggestellt und in Betrieb genommen wurden. Die befürchteten Folgen haben sich inzwischen bewahrheitet. Die irreversiblen Verluste der Artenvielfalt in den alten Buchenbeständen sind durch keine Ausgleichsfläche wieder gut zu machen. Die große Hoffnung der Touristiker, der "Soonwaldsteig", einst ausgezeichnet als Premiumweg "der Stille", wurde in seinem Herzstück entwertet; der bewaldete Höhenrücken im Osten des "Großen Soon" verwandelt in ein Industriegebiet.

Mangelnder Respekt vor Bürgerrechten?

Die Atempause nach dem Sündenfall "Hochsteinchen" sollte nicht lange dauern. Mit dem "Industriepark Pferdsfeld", in der Soonwaldvorstufe im Süden, ist ein weiterer Ausgangspunkt für raumgreifende Planungen im Nahe-Glan-Tal geschaffen worden. Inzwischen erweist sich das operative und juristische Vorgehen der Anlagenbauer - auch durch ihre jahrzehntelange Erfahrung - als immer raffinierter. Wir beobachten seit langem ähnliche Muster im Vorgehen, die sich u.a. durch mangelnden Respekt vor Bürgerrechten und damit einer Unterhöhlung demokratischer Verfahren "auszeichnet". Inzwischen gerät der Westen des "Großen Soon" mit der Gemündener Höhe immer mehr ins Blickfeld der Aktivitäten. Unser Gründungsmitglied, Gernot Albrecht, Förster a.D., ist erschüttert über die ungewohnte mangelnde Bürgerbeteiligung und Transparenz in seinem Dorf. Er berichtet aus Schwarzerden: "Vermutlich laufen die Bauvorbereitungen bereits seit zwei Jahren, ohne dass die Bürger von den politischen Vertretern informiert oder gar aktiv in die Planung einbezogen wurden. Briefe wurden nicht beantwortet. Und die mageren Informationen der letzten Zeit wurden einseitig von den Vertretern der Windkraftindustrie dominiert."

Die „Bürgerenergiewende“ braucht Teilhabe

Doch wie soll die Jahrhundertherausforderung "Klimawende" ohne die Menschen gelingen, die davon betroffen sind? Bei einer solch gravierenden Weichenstellung für die Zukunft muss in allen Phasen der Planung demokratische Teilhabe gesichert sein. Leider entsteht auch in Schwarzerden der Eindruck, dass sich die gewählten Bürgervertreter nicht ausreichend um Transparenz bemühen. Doch warum das? Ein Blick auf die Karte des Soonwaldes macht schnell klar, welche mächtige Motivation der Windkraftindustrie hinter den Vorgängen in Schwarzerden steckt. Schwarzerden spielt für die Planer eine Schlüsselrolle auf dem Weg zu einem gewinnträchtigen Windkraft-Industriegebiet Soonwald. Es scheint zunächst alles ganz harmlos. In Schwarzerden sind erst einmal "nur" vier Windräder geplant. Zwei davon sollen auf der "Schwarzerdener Höhe" errichtet werden, und damit, nur getrennt durch die L229, ganz dicht an der Kernzone des Soonwaldes, der Ausschlusszone für Windkraftanlagen. Doch genau darum geht es.

Mehr Genehmigungen, weniger Ausschlusskriterien

Die "Schwarzerdener Höhe" und ihre Umgebung wird mit genau diesen beiden Anlagen zu einem sogenannten "vorbelasteten Gebiet" und damit zu einem sogenannten "Ausnahmefall". Die ehemalige rheinland-pfälzische Umweltministerin Ulrike Höfken öffnete diesen Schlupfloch bereits im Dezember 2015:

„Windkraftanlagen können in den Kernzonen der Naturparks in Rheinland-Pfalz nur in Ausnahmefällen an vorbelasteten Standorten genehmigt werden“. Der aktuelle politische Druck erleichtert diese Argumentation noch. Schnelle Lösungen müssen dringend her, die „Priorisierung“ greift. Wir wissen inzwischen, was das letztlich bedeuten wird. Es wird mit Druck genau dort schnell genehmigt und nachgebaut, wo schon Windräder stehen und wenig Menschen, sprich wenig Wähler wohnen. Bislang selbstverständliche Ausschlusskriterien wie Wasser- und Naturschutz werden dabei zurückgedrängt. Dieser anderenorts schon bewährte Dominoeffekt droht jetzt auch dem "Großen Soon" von Westen her.

In dieser Situation stehen wir an der Seite der Bürger von Schwarzerden und ihrer Forderung an demokratischer Teilhabe. Vielfältige Erfahrungen haben uns gelehrt: wir müssen uns jetzt wehren - bevor es zu spät ist.

Unterstützen Sie dazu unsere Petition unter: www.soonwald.de

Die Initiative Soonwald e.V. Der Vorstand